

Serhij Zhadan

Laufen ohne anzuhalten

HAYMON

HAYMONeBOOK

Serhij Zhadan

Laufen ohne anzuhalten

Erzählung

Aus dem Ukrainischen von Sabine Stöhr

Inhalt

[Titel](#)

[Start](#)

[Serhij Zhadan](#)

[Zum Autor](#)

[Impressum](#)

[Weitere E-Books aus dem Haymon Verlag](#)

[Weitere E-Books aus dem Haymon Verlag](#)

[Weitere E-Books aus dem Haymon Verlag](#)

[Weitere E-Books aus dem Haymon Verlag](#)

„Ganz schön krass, Hagerer“, sagte er zu sich selbst. „Und wie willst du ihnen das erklären?“ Er beschloss, überhaupt nichts zu erklären. Saß bei seinem Alten, schaute Nachrichten. Ihr Fernseher war antik, die Farben zwar nicht verschwunden, aber ausgebleicht. Die Moderatoren glichen nicht mehr ganz frischem Fisch – dunkelgrau, übelriechend. Er stand auf und ging in die Küche. Dort war alles wie immer – manches verräumt, manches wiedergefunden. Tassen mit vom Tee braunen Horizontlinien, Gläser mit Saftresten, als habe jemand klebriges, träges Blut abgezapft. Schlappes Gemüse, stumpfe Messer. Am Kühlschrank klebten Fotos – ihre Familie, noch alle vier, der Alte

angespannt, Mutter lächelnd, der Hagere abgewandt, die Kleine ganz verweint, als ob sie schon damals etwas geahnt hätte. Sie standen unter Bäumen im Park, hatten alle zusammen einen Spaziergang gemacht. Daneben die Urkunden des Hageren für seine Teilnahme an Wettbewerben. Meistens wurden sie ihm verliehen, um seine Teilnahme zu würdigen. Als wäre das eine große Freude für die Veranstalter – dass der Hagere teilnahm. Er öffnete den Kühlschrank – ein Topf mit Resten von etwas Schleimigem, Feuchtem. Niemand kocht, also isst auch niemand. Manchmal dachte er, dass sie den Kühlschrank nur deswegen nicht wegwarfen, weil der Alte irgendwo seine

Arznei aufbewahren musste. Er kehrte ins Zimmer zurück und trat auf den Balkon, um mit der Kleinen zu rauchen. Die Sonne stand hinter dem nachmittäglich stillen Park, der Himmel war bedrohlich transparent, kein Hauch, kein Wind, als sei die Stadt in eine Grube gefallen und sie müssten schließlich alle an Durst und Dürre sterben. Die Kleine schob sich ihr goldenes Haar aus den Augen, ihre Finger zitterten leicht. Drei Jahre her und sie ist immer noch nicht drüber weg, läuft auf den Balkon, schluckt mit ihrer zarten Kehle den Rauch, blickt hasserfüllt irgendwo hinter den Park, auf die Hügel, wie damals, vor drei Jahren, als man die Nachricht brachte, dass ihr Kapitän von einer Platte